Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 31

Artikel: Politische Verstrickung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457927

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neueste Weltwunder

(Zum chinesischen Problem)

Ein Wunder ist gescheh'n. Die Mächte,
Sie haben's offen ausgesprochen,
Daß eine Tat sie, eine schlechte,
Trotz „Zivilisation" verbrochen.
Dies ist seit Hunderten von Jahren
Nicht vorgekommen. Welche Wende!
Ich werde wieder zukunftsfreudig
Und falte gläubig meine Hände.

Ein farbig Volk, das stolz sich wehrte,
Ergrimmt ob fremden Uebermutes!
Wie lang ist's her, daß man verheerte
Sein Land, daß man mit Strömen Blutes
Versuchte eigne Schuld zu waschen,
Damit nicht das „Prestige" litte?
Sind sie vorüber jetzt die Zeiten,
Lernt auch die Politik jetzt — Sitte?

Nicht alles kann zum Vorbild dienen,
Was in Amerika ersonnen.
Doch diesmal hast du, neue Welt,
Mein Herz im Innersten gewonnen!
Man hätte sicher ohne dich
Nach üblichem Rezept — gelogen
Und den, den euer Messerstich
Verletzt — zur Rechenschaft gezogen!

Wie Hymnen steigt's im Herzen auf!
Dies Neuland, das so lang' versteckte,
Scheint schöner mir als jenes noch,
Das einst Columbus euch entdeckte.
Man wußte wohl auch ungefähr,
Daß es im Menschentum vorhanden,
Ihr aber fuhret übers Meer,
Und ihr habt es gewagt — zu landen!

Koks

*

Zur Bundesfeier

Die Feuer am 1. August sollen den Patriotismus aufwärmen.

— Mancher versteht unter Freiheit Gesetzlosigkeit; Freiheit ohne Ordnung hingegen ist Anarchie.

— Der Ueberpatriotismus ist eine Krankheit mit über 40° Fieber.

— Früher waren die Schweizer Reisläufer, jetzt sind sie Festläufer.

— Die Einigkeit und Brüderlichkeit ist wie ein großes gleichgefärbtes Tuch, das stark wäre, wenn nicht darin die Webnester der Parteigeister wimmelten. —

— Die Zeiten ohne äußere Gefahr sind mitunter gefährlicher, weil unter dem Mantel des Friedens der innere Störefried wachsen kann.

— Der nationale Hochmut gehört unter den Begriff „Dummheit".

— Wir sind stolz auf unsere Vorfahren und rühmen gerne ihre Taten; ob sie wohl stolz auf uns wären?

— In der Demokratie, wo jeder mitreden darf, wird vieles auf der langen Bank zutodegeschwatzt.

— Die Schweiz läuft Gefahr, als Fest-Staat einen Ruf zu bekommen.

W. B.

Lieber Nebelspalter!

Zürich ist bekannt als große Sportstadt und hat dies auch bewiesen anläßlich der Ruderregatta vom 5. Juli. An und für sich ist eine solche Veranstaltung schon interessant; das Interesse wurde aber noch gehoben durch Einführung neuer Bootskategorien. Ein Mitglied des Regattavereins las an der Obmänner-Versammlung im Baur au lac das Programm vor, wobei er unter andern die „XI. Serie, Vierer-Outrigger, Debitoren" erwähnte.

Es ist wirklich zu begrüßen, daß Schuldnern und Gläubigern die Gelegenheit geboten wird, sich im friedlichen Wettkampfe auf dem Wasser zu messen. Man ist sich darüber nur nicht klar, ob diese Schuldner Senioren, Junioren oder Debutants sein müssen, um an der Regatta teilnehmen zu können.

Am selben Sportsfeste kam es oft vor, daß Steuerleute eines Ruderklubs in zwei aufeinanderfolgenden Rennen steuern mußten. Das Schiedsrichtermotorboot war so freundlich, die jungen Männer jeweilen an den Start zu bringen. So war auch ein Steuermann im Rennen 7 und 8 beschäftigt, und ein Obmann machte den Hrn. Schiedsrichter darauf aufmerksam, daß der betr. Mann mit dem Motorboot an den Start befördert werden müsse. Der Sprechende hatte übersehen, daß zwischen dem Rennen 7 und 8 die Nacht vom Samstag auf den Sonntag lag. Es wurde dann beschlossen, daß dem Steuermann eine so lange Nachtmotorbootfahrt bei dem schlechten Wetter nicht zugemutet werden könne.

*

Zürich kann sich auch rühmen, ehrliche Bürger in seinen Mauern zu beherbergen. Dabei schießt sicher eine bekannte Möbelfirma den Vogel ab. Wie es den Anschein hat, unternimmt diese Firma Raubzüge im Zürichseegebiet und entführt aus verschiedenen Villen wertvolle Möbelstücke. Was das Geschäft damit macht, ist nicht bekannt; Tatsache ist, daß die gestohlenen Sachen nach einiger Zeit öffentlich wieder dem ehemaligen Besitzer anerboten werden. Im Corsotheater erscheint nämlich in der Lichtreklame eine Photographie feiner Möbel mit der Bemerkung: „Aus einer Villa am Zürichsee ausgeführt von X. X. Zürich." Oder ob hier die Interpunktion sich einen Scherz erlaubte und das Komma vergessen hat?

*

Aus der Aspirantenschule

Aspirant (beim Bier): „Aber, Herr Major, Sie sind doch ghürotet; hend Sie au Chind?"

Major: „I will keini Chind, i will Roß!"

Hole

*

Hypotheken

„Glauben Sie, daß ein Aeroplan noch gut fliegt, wenn er mit Hypotheken belastet wird?"

Moon

Zur Förderung der Gesinnung

In einem Artikel des „Genevois" wird ausgeführt, „als Mittel, um die alte unwandelbare eidgenössische Gesinnung Genfs bekunden zu lassen, solle man dem Kanton Genf so bald als möglich wieder einen Bundesratssitz einräumen."

Das hat uns grade noch gefehlt!
Daß wir, wenn sie's im „Genevois wollen,
nach ihrer Pfeife tanzen sollen:
Flugs wird ein Bundesrat gewählt!

Daraus erwüchse Genf das Heil.
Was aber, sagt mir, was für Sachen,
was müßten dann die andern machen,
in einem andern Landesteil?

„Wir halten uns nun separat,"
so könnte zu beliebigen Tagen
ein Urner oder Zuger sagen,
„Wir haben keinen Bundesrat.

Und wenn das Vaterland es will,
daß wir es ganz von Herzen lieben,
gewähr' man in den Bundessieben
uns einen Sitz — dann sind wir still."

Bald hätten wir den Staat im Staat
und einen Rat der Fünfundzwanzig
Kantönligeister, Hand in Hand sich
vergnügend — aber keinen Bundesrat.

ra

*

Politische Verstrickung

In Marokko bei den Schwarzen,
Oder, sagen wir, den Dunkeln,
Kam's für die „Kultur" Europa's
Zu gefährlichen Karbunkeln.

Und in China bei den Gelben?
Die Symptome sind — dieselben!
Da ist auf dem Erdenrund
Irgend etwas ungesund!

Fragt sich nur wie wir der Krankheit
Zeichen deuten, wer — Erreger,
Ob der Weiße sie verschuldet,
Ob der Gelbe oder — „Neger".

Wer nach dem Gesetz der Sitte
Tat die ersten schlimmen Schritte,
Brachte andern Pein und Not,
Brach des Fremden Macht und Brot?

Soll uns gelten heut' als heilig,
Was Jahrhunderte verbrochen?
Soll auf ein — Gewohnheits„unrecht"
Auch die Gegenwart noch pochen?

Freilich, schwer ist's — sich entwinden
Altvererbten Urteilssünden,
Schwer für einen stolzen Staat,
Ach, die menschlich kühne Tat!

Jeder schreckt vor solchem Wagnis.
Lieber spielt man mit Begriffen,
Als sich einfach in Erkenntnis
Des Geschehens — einzuschiffen!

Keiner weiß, sich recht zu lösen
Aus dem Knäuel, aus dem bösen.
Und selbst die, so anders wollen,
Müssen mit dem Knäuel — rollen!

Koks

GRAND-CAFÉ ASTORIA
Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche